Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 145 (1994)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HORNDASCH, M.:

Die Weisstanne *(Abies alba Mill.)* und ihr tragisches Schicksal im Wandel der Zeiten

12 Abbildungen, 334 Seiten. Bobingen. Kessler Verlagsdruckerei, 1993

Die Erhebungen über den Tannenrückgang beziehen sich schwergewichtsmässig auf deutsche Regionen. Schweiz und Österreich sowie allgemein die Gebirgswälder sind, weil davon weniger betroffen, knapp behandelt. Es ist eine waldgeschichtliche Arbeit, mit der der Autor zweierlei beabsichtigt: Warnung vor den Folgen von Tannenverdrängungen und Förderung solcher waldbaulicher Massnahmen, die der Weisstanne gerecht werden können.

Die Abnahme des Tannenanteils beginnt je nach Region in verschiedenen Jahrhunderten und aus verschiedenen Ursachen wie Streunutzung, Waldweide, hohe Wildbestände, Kriege, Stürme, Trockenjahre, Kahlschläge (für Salinen, Eishütten, Hammerwerke, Bergwerke, Glashütten usw.), Flossholzexport, Holznot, Übernutzungen, technische Instruktionen, amtliche Erlasse (inklusiv politisch überhöhte Hiebsätze), die Irrungen der Bodenreinertragstheorie, zum Teil frühe Rauch- und schliesslich neuartige Immissionsschäden. Zur Hauptsache handelt es sich um anthropogene Veränderungen, gebunden an Rohstoff- und Geldbedürfnisse. Es sind insbesondere schematische, einzelne Baumarten über alle Standorte hinweg bevorzugende Verfahren, die zuweilen eintönige Schichtbestockungen und Monokulturen idealisieren.

Diese Tannenverdrängung hat mannigfache Auswirkungen. Übergeordnet werden geschädigt Gengehalt, Stoffkreisläufe und Energieumsätze des ursprünglichen Waldökosystems und die Beziehungen zu Nachbarsystemen. Beim Boden werden beispielsweise Humusqualität, Luft-/Wasserhaushalt, Bodengefüge und biologische Aktivität verändert.

Schematisierte Abwicklungen sind tannenfeindlich: zu wenige und zu kurzzeitige Nischen für die Verjüngung, Schichtbestände mit drangsalierten Tannen, zu schroffe und zu grossflächige (wenigstens für Alpennordseite) Freistellungen der Tanne mit den bekannten Sekundärfolgen durch Schädlinge, Spätfröste und Krankheiten, ungeeignete Nachzuchtverfahren, künstliche Bestandesbegründungen.

Schlussfolgerung: Gesundheit, Stabilität und Erhaltbarkeit von Wäldern mit Tanne können waldbaulich nur gewährleistet werden mit anpassungsfähigem Femelschlag- und Plenterbetrieb – angemessene Schalenwildbestände vorausgesetzt.

Wer die Entwicklung der Tannenprobleme näher verfolgen oder die 462 aufgeführten Quellen genauer sichten will, und wer sich grundlegend mit Waldgeschichte befasst, dem sei diese verdienstvolle Tannenarbeit empfohlen.

Abschliessend noch eine Ergänzung, eine Berichtigung und eine allgemeine Mahnung. A) Auch auf durchaus natürliche Weise können Tannen und einige weitere Baumarten in andersartige Bestände eindringen und von dort wieder zurückgedrängt werden. B) Mit Literaturzitaten wird im Text wieder die alte Mär aufgetischt, dass die Wissenschaft einmal für das schweizerische Mittelland schlechthin Eichenwälder propagiert habe. C) Eine allzu generelle Anklage der Tannenbenachteiligung durch den Menschen kann die Tatsache beeinträchtigen, dass jede Waldpflege ausschliesslich von den spezifischen, lokalen Gegebenheiten ausgehen muss. *R. Kuoch*